

Effektive Instandhaltung

6 Schritte zum Erfolg

Instandhaltung wird heute nicht mehr nur als Kostenfaktor sondern zunehmend als Erfolgsfaktor für den Produktionsprozess betrachtet. Dies ist auch in Anbetracht der steigenden Automatisierung und Verkettung, weltweiter Produktion, längeren Nutzungsdauern der Anlagen, Kostendruck und Umweltauflagen auch dringend erforderlich. Jedoch ist das erst der Anfang der Entwicklung. Zunehmend wird eine bessere Zusammenarbeit auf den Gebieten der Organisation, der Geschäftsmodelle und im Bereich Technologie gefordert.

Potential in der Instandhaltung

Instandhaltung nach starren Plänen oder nach Ausfall der Anlage erfüllen heutige Anforderungen nicht mehr. Es sind Lösungen für eine ganzheitliche Beherrschung der Verfügbarkeit, minimaler Ressourcenverbrauch, verlängerte Nutzungsdauer und Wertsteigerung der Anlage gefragt.

Wie wird also die richtige Instandhaltungsstrategie festgelegt? Wie wird Nachhaltigkeit erzeugt und Potentiale gefunden? Welches sind die geeigneten Methoden und Instrumente für eine effektive Instandhaltung, wie können die geforderten Ziele der Geschäftsleitung erfüllt werden, wie kann festgestellt werden, ob der eigene Betrieb wettbewerbsfähig ist. Der Beitrag zeigt sechs Arbeitsschritt auf.

Schritt 1: Überarbeitung der Pläne

Oft führen die vorbeugenden Instandhaltungsmaßnahmen nicht zu dem gewünschten Erfolg. Einer der Gründe besteht darin, daß mit dieser Methode weder zufallsbedingte Fehler noch sporadisch auftretende Schäden erkannt werden. Daraus folgt:

1. Zusammenstellen aller Anlagen des Betriebes und Festlegung der kritischen Anlagen für den gesamten Betrieb (nicht nur für die Produktion)
2. Überarbeiten der vorbeugenden Instandhaltungsroutearbeiten und -pläne.
3. Identifizierung von Störpotentialen, Analyse von Ausfällen.

Schritt 2: Organisationsstruktur

Die Kosten der Instandhaltung sind im wesentlichen von der richtigen Struktur (eingebettet in die Gesamtstrategie des Unternehmens) abhängig. Daraus ergibt sich:

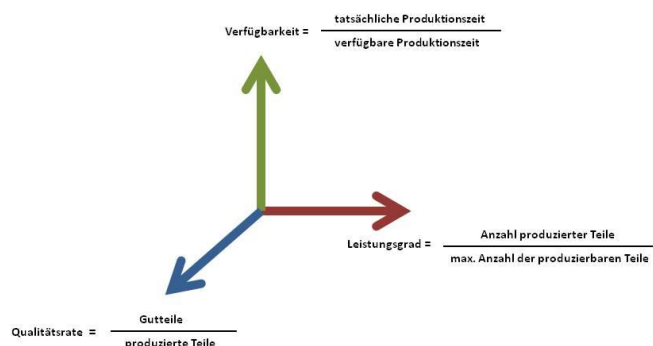
1. Einbindung von Herstellern und Dienstleistern

2. Schulung der Mitarbeiter mit dem Ziel, daß jeder eine klare Vorstellung von seiner Aufgabe hat, und fachlich in der Lage ist diese durchführen zu können

Schritt 3: Arbeitsplanung

In sehr gut aufgestellten Unternehmen werden ca. 80% aller Instandhaltungsarbeiten geplant und sind fast immer termingerecht beendet. Daraus folgt:

1. Eindeutige Arbeitsaufgaben erteilen
2. Bereitstellung der notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel
3. Klare Arbeitsbeschreibungen (d.h. wie die Aufgabe zu erledigen ist)
4. Möglichst Standardarbeitsprogramme erstellen



Schritt 4: Ersatzteile und Hilfsmittel

Ohne Ersatzteile kann meist ein Ausfall nicht behoben werden. Somit ist es wesentlich die richtigen Ersatzteile (besonders bei den kritischen Analgen) vorrätig zu halten. Somit eine analytische Methode notwendig die die Versorgung sicherstellen kann.

Schritt 5: Einführung KVP

Um den Erfolg messen zu können benötigt man Vergleichswerte. Daraus folgt:

1. Regelmäßige Ermittlung der Verfügbarkeit, des Leistungsgrades der Anlage sowie deren Qualitätsrate (OEE-Berechnung).
2. Regelmäßige Überprüfung der Methoden
3. Überprüfung der richtigen Nutzung der Anlagen

Dabei sind folgende (wesentliche) Faktoren zu beachten:

- Umfang Ersatzteilbevorratung
- Wettbewerb durch Dienstleister
- Senkung der Gesamtkosten
- Sicherheitsanforderungen
- Anbindung an die EDV-Anlage
- Umweltschutzanforderungen
- Erreichen von Produktionszielen
- Minimierung Ressourceneinsatz
- Minimierung Umwelteinwirkungen
- Verbesserung Arbeitsplatzbedingungen

Schritt 6: Kontrolle

Es ist regelmäßig zu kontrollieren, ob man den richtigen Kurs gewählt hat und ob die Leistung im Vergleich mit der Branche standhält. Wesentlich ist jedoch der Mensch. Daraus folgt:

1. Einführung einer verfügbarkeitsgesteuerte Instandhaltungsstrategie
2. Die Einführung einer Arbeitsplanung und –Abwicklung
3. Einführung der Kontrolle und ausreichende Instandhaltungsqualifikation
4. Einführung der Leistungsmessung und deren regelmäßige Anwendung
5. Einführung eines Kostenrechnungssystems

Das Erfolgskonzept von proMacont

Ich biete Ihnen die richtige Kombination aus fachlicher, sozialer und methodischer Kompetenz. Durch langjährige Erfahrung im Projektmanagement kenne ich die Gesetzmäßigkeiten und Grundsätze wie Änderungen ablaufen. Auf dieser Grundlage entwickle ich mit Ihnen die richtige Strategie für Ihre Projektsituation.

Dabei betrachte ich nicht nur die technischen und organisatorischen Aspekte. Es müssen die Mitarbeiter überzeugt werden, dass die anstehenden Veränderungen vorteilhaft sind, damit sie die Änderungen auch mittragen. Daher steht der Mensch immer im Mittelpunkt meiner Arbeit.

Sie stehen vor einem großen Projekt? Unser Konzept hat Sie überzeugt?
Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie ein kostenloses Beratungsgespräch!

Senden Sie mir weitere Informationen zu folgenden Themen zu:

- Potentialanalyse
- Aufbau eines Kennzahlensystems
- Strategie und Umsetzung

Ihr Ansprechpartner:

Herrn Dipl.-Ing. Detlev Messerschmidt

Tel.: 017 64 30 80 187

media@promacont.de

Der Autor



Mehr als 23 Jahre war ich als Bereichsleiter, Geschäftsführer und Interim Manager für mittelständische Unternehmen im produzierenden Umfeld (Sondermaschinenbau und Serie) tätig.

Seit 2011 übernehme ich Mandate als Interim Manager und Projektleiter und bin beratend tätig.

Es ist die Möglichkeit in kürzer Zeit mehr bewegen zu können, die mich dazu veranlaßt hat. Meine Aufgabe als Führungskraft oder Interim Manager sehe ich darin, Produkte und Organisationen unter kalkulierten Bedingungen weiterzuentwickeln und dabei die Verantwortung zu übernehmen.

Meine Schwerpunkte:

Interim Manager

Organisationsentwicklung,

Produktentwicklung,

Supply Chain Management,

Prozessoptimierung,

Projektmanagement im technisch- wirtschaftlichen Umfeld